

*“Politik ist nicht die Kunst des Wünschbaren, sondern des Machbaren. Anfangs haben wir gedacht, dieser Prozess wird länger dauern.“*

*De Maizière, Lothar während der Podiumsdiskussion zum Thema „Der Einigungsvertrag als Fundament für die Vollendung der Einheit (2011).“*

*Wahlen in der DDR haben keine große Bedeutung gehabt, denn man hat als DDR-Bürger gewusst, dass das Endergebnis der Wahl bereits vorher festgestanden hat. Stets hat die SED gesiegt, vor den Augen der eigenen Bevölkerung und den kritischen Blicken der Welt.*

*Am 18. März 1990 haben sich jedoch die „Spielregeln“ zur Wahl der Volkskammer der DDR grundlegend verändert: Erstmals hat man wirklich wählen dürfen und hat man in freien, geheimen und gleichen Wahlen das Parlament bestimmen dürfen.*

*Zum ersten Mal hat das Ergebnis der Wahl nicht vorher feststehen können, zum ersten Mal hat man Programme schreiben, Wahlkampf betreiben müssen, hat man sich um Stimmen bemühen, den Bürger überzeugen müssen. Zum ersten Mal hat der DDR-Bürger die Macht seiner Stimme gespürt: *welch ein motivierendes Gefühl für den Einzelnen, gar *welch hoch politisiertes Klima in dieser Zeit.***

*Jeder hat gewusst: Es ist eine Entscheidungswahl, eine Richtungswahl, eine Wahl über das Schicksal einer zutiefst verunsicherten, jedoch innerlich motivierten Bevölkerung der DDR.*

*Eine wirkliche Entscheidung jedoch hat scheinbar nicht angestanden: Man hat zwischen Einheit und Einheit wählen dürfen, zwischen einer schnellen Wiedervereinigung und einem langsamen Zusammenwachsen, zwischen einer schnellen Hoffnung und einem bangen Gefühl ... Aber stets hat man sich für die deutsche Einheit entschieden. Oder doch nicht?*

*Diese Veranstaltung möchte diese hoch spannende Zeit, diese politisch einmalige Zeit aufarbeiten und nachzeichnen: Was hat man gewollt? Wovon hat man geträumt? Was ist möglich gewesen? Mit Zeitzeugen werden wir diesen Fragen nachgehen.*

## Programm der Veranstaltung

14.00 Uhr

Begrüßung

**Matthäus Wassermann, ESG-Würzburg**

14.15 Uhr

Einführungsvortrag

*„Die deutschlandpolitischen Vorstellungen in der BRD und der DDR und ihr Einfluss auf die ersten freien 1989“*

**Tobias Pohl, Verein „Aufarbeitung der Geschichte der DDR“ e.V.**

15.00 Uhr

Kaffeepause

15.15 Uhr

Debatte zwischen Ost und West

*Die Möglichkeiten und Grenzen der „Deutschlandbilder“ innerhalb des Prozesses der Wiedervereinigung*

*Es debattieren:*

**Dr. Ehrhart Neubert**

**Stephan Hilsberg**

**Dr. Wolfgang Bötsch** (angefragt)

**David Denninger**, (angefragt), Vorsitzender des Bayerischen Geschichtslehrerverbandes

Leitung: **Tobias Pohl**

## An der Debatte teilnehmende Zeitzeugen



**Dr. Ehrhart Neubert**

*Studium der Theologie an der Friedrich-Schiller-Universität Jena*

*Mitglied der DDR-Opposition; Mitbegründer des Demokratischen Aufbruchs und maßgebliche Mitarbeit am Parteiprogramm*

*Mitglied am Runden Tisch der DDR*



**Stephan Hilsberg**

*Besuch der Musikschule (u.a. Klavier)*

*Engagement in der Oppositionsbewegung;*

*Mitbegründer der Sozialdemokratischen Partei der DDR und dessen Geschäftsführer*

*Mitglied in der ersten frei gewählten Volkskammer*



**Dr. Wolfgang Bötsch**

*Vorsitzender der CSU-Landesgruppe von 1989 – 1993*

*Erster Stellvertretender Vorsitzender der CDU/CSU-Bundestagsfraktion zu dieser Zeit; maßgebliche Beteiligung am Prozess der deutschen Einheit aus westlicher Perspektive*